



Di 18.02.2025 19.30

Stadtcasino Basel | Musiksaal

La Cetra  
Barockorchester  
Andrea Marcon *Leitung*  
Els Biesemans *Hammerklavier*

Wolfgang Amadei Mozart

Kooperation mit  
La Cetra Barockorchester &  
Vokalensemble Basel

laCetra

SYMPHONIC GEMS 6

# Wolfgang Amadeus Mozart

1756 Salzburg – 1791 Wien

## «*Mitridate, Rè di Ponto*»

Opera seria in drei Akten KV 87 (74a)

(Mailand, Herbst 1770)

daraus:

### *Ouvertüre D-Dur*

*Allegro – Andante grazioso – Presto*

# Wolfgang Amadeus Mozart

## *Konzert Nr. 9 Es-Dur KV 271*

für Klavier und Orchester

«Jeunehomme-Konzert»

(Salzburg, Januar 1777)

I *Allegro*

II *Andantino*

III *Rondeau.*

*Presto – Menuetto. Cantabile – Tempo primo*

PAUSE

# Wolfgang Amadeus Mozart

## *Sinfonie Nr. 40 g-Moll KV 550*

(Wien, Sommer 1788)

- I *Molto Allegro*
- II *Andante*
- III *Menuetto. Allegretto*
- IV *Allegro assai*

### **Ein zeitgenössischer Kritiker berichtet:**

*Den Beschluss machte Mozarts Sinfonie aus g moll – dies wahre Meisterstück, an welchem nirgends etwas zu viel oder zu wenig, alles auf das engste verbunden ist; wo alles, auch das kleinste, beiträgt zu dem Ganzen, und nothwendig scheint, um das grosse Gemälde einer leidenschaftlich ergriffenen Seele, die vom Wehmüthigsten bis zum Erhabensten übergeheth, zu vollenden.*

*So oft man auch dies Werk hört – niemals wird es seine Wirkung verfehlen, immer die Seele des Zuhörers unwiderstehlich einnehmen und mit sich fortreissen.*

Allgemeine Musikalische Zeitung, 1804



**FG Basel**

seit 1889 Bildung nach Mass

# MEINE SCHULE MEIN WEG MEIN ERFOLG

Meine Privatschule  
vom Kindergarten bis  
zum Gymnasium  
[fg-basel.ch](http://fg-basel.ch)



## *Tasten aller Art* **Els Bieseman** *Hammerklavier*



1978 in Antwerpen geboren, lebt die belgische Organistin und Pianistin in Zürich. Die Fächer Klavier, Orgel und Kammermusik studierte sie in Leuven und bildete sich dann an der *Schola Cantorum* in Basel weiter aus: Hammerklavier bei Jesper Christensen, Orgel bei Andrea Marcon und Wolfgang Zerer. Als Solistin konzertiert Biesemans in Europa, Japan, Kanada und in den USA. 2002 bis 2006 war sie als Titularorganistin an der Dominikanerkirche in Brüssel tätig. Seither wirkt sie neben ihrer Konzerttätigkeit als Organistin in Züricher Gotteshäusern (Predigerkirche, Bühlkirche). In den Jahren 2006/2007 brachte sie in Zürich in 19 vielbeachteten Konzerten das komplette Bachsche Orgelwerk zur Aufführung. Neben Orgelkonzerten konzertiert sie auf dem Hammerklavier und tritt dabei sowohl als Solistin wie auch in kammermusikalischer Besetzung auf. Intensiv widmet sie sich der Historischen Aufführungspraxis und verfügt über ein Orgelrepertoire, das die Literatur vom späten Mittelalter bis in die Moderne umfasst. Zahlreiche Auszeichnungen bei internationalen Wettbewerben bezeugen Biesemans künstlerisches Niveau.

*Musik muss eine Leidenschaft sein, sonst springt der Funke nicht über. Du musst sehr gerne kommunizieren. Es reicht nicht, nur für dich zu spielen. Du musst dir immer bewusst sein: Da sitzen Leute, und die hören zu. Die Aufmerksamkeit, die geboten wird, ist Gold wert, die muss ich festhalten und damit adäquat umgehen können.*

## *Nicht nur Barock ...* **Andrea Marcon** *Leitung*



Marcon zählt zu den geschätzten Kennern und Aufführungspraktikern vor allem für die Musik von Renaissance, Barock und Klassik. Geboren im norditalienischen Treviso, studierte er Cembalo und Orgel an der *Schola Cantorum* in Basel, wo er seit 1997 als Cembalo-Professor wirkt. Seit 2009 steht das *La Cetra Barockorchester Basel* unter der Leitung des temperamentvollen Musikers. Er war es, der diesen Klangkörper, oft auch auf Tourneen und in Kooperation mit dem *La Cetra Vokalensemble*, in wichtige Konzertsäle und zu den bekanntesten Barockfestivals in ganz Europa geführt hat.

Als Gastdirigent arbeitet Marcon u.a. mit den *Berliner Philharmonikern*, dem *Sinfonieorchester des Bayerischen Rundfunks*, den *Bamberger Symphonikern* oder den *Münchener Philharmonikern*. Von 2012 bis 2020 war er Chefdirigent des *Orquesta de Granada*. Über 75 z.T. preisgekrönte Aufnahmen dokumentieren das reiche Repertoire, mit dem sich der vielseitige Maestro beschäftigt. Mehrfach leitete Marcon auch Opernaufführungen am *Theater Basel* oder an den Opernhäusern in Valencia, Lausanne, an der Oper Frankfurt und Amsterdam und am Bolschoi Theater. 2023 gab Andrea Marcon sein Debut an La Scala di Milano. Im Jahr 2021 wurde Marcon mit dem Händel-Preis der Stadt Halle geehrt. In den AMG-Konzerten brachte Marcon mit dem Sinfonieorchester Basel vor kurzem Schumanns «Rheinische» und Beethovens «Eroica» zu Gehör.

## *Wohltönende Leier* La Cetra Barockorchester Basel



Der Name **La Cetra** ist Vivaldis *Violinkonzert op. 9 «La Cetra»* («die Leier») entlehnt. Er steht für das Kernrepertoire des Orchesters, der italienischen Instrumentalmusik des 18. Jahrhunderts. Neben konzertanten Opern, Renaissance- und Barockmusik und der Wiederentdeckung unbekannter Meisterwerke ist *La Cetra* mit seinem Vokalensemble prädestiniert für die Aufführung grosser Chor- und Orchesterwerke von der Renaissance bis zur Klassik. *La Cetra* gehört derzeit zu den führenden Barockorchestern mit internationaler Präsenz. Davon zeugen zahlreiche Gastspiele und Einladungen zu den renommiertesten Festivals wie *Festival di Granada*, *Concertgebouw Amsterdam*, *Theater an der Wien*, *Théâtre des Champs-Élysées*, *LAC Lugano*, *Tonhalle Zürich* und viele andere. Seine dynamische Entwicklung verdankt *La Cetra* vor allem dem Cembalisten und Dirigenten **Andrea Marcon**, der das Orchester seit 2009 leitet. Ausdrückliches Credo von *La Cetra* ist, dass Wissenschaft sowie die Erkundung der historischen Aufführungspraxis und des geschichtlichen Umfelds der gespielten Werke in lebendige Interpretationen einmünden. Für Konzerte und CDs wurde *La Cetra* mit hohem Lob und renommierten Preisen bedacht. Das Ensemble wird für seine besondere Spielfreude, Begeisterung und Energie gerühmt, die auf das Publikum überspringt. In der Saison 2024/25 feiert *La Cetra* sein 25-jähriges Bestehen.



STADTCASINO BASEL



© Lukas Beck

**20. MÄRZ 2025** 19.30 Uhr

# Wiener Sängerknaben

*«Johann Strauss Forever»*

Tickets unter:  
+41 61 273 73 73  
[tickets@konzertgesellschaft.ch](mailto:tickets@konzertgesellschaft.ch)



**KONZERTE-BASEL.CH**

**Violine 1**

Katharina Heutjer,  
*Konzertmeister/in*  
Eva Saladin  
Claudio Rado  
Christoph Rudolf  
Marguerite Wassermann\*  
Lena Ruisz\*

**Violine 2**

Germán Echeverri Chamorro,  
*Stimmführung*  
Sonoko Asabuki  
Ildikó Sajgó  
Cecilie Valter  
Melissa Chen\*  
Sepideh Nikoukar\*

**Viola**

Joanna Michalak,  
*Stimmführung*  
Karoline Echeverri  
Nadine Henrichs  
Charlotte Höhler\*

**Violoncello**

Alex Jellici, *Stimmführung*  
Sophie Lamberbourg  
Irene Liebau  
Laia Terré\*

**Kontrabass**

Federico Abraham,  
*Stimmführung*  
Giacomo Albenga

**Traversflöte**

Karel Valter  
Dr. Claire Genewein

**Oboe**

Georg Fritz  
Priska Comploi

**Klarinette**

Etele Dosa  
Claudia Reyes Segovia

**Fagott**

Carles Cristobal  
Letizia Viola

**Horn**

Alexandre Zanetta  
Thomas Müller

\* Mitglieder der  
*La Cetra Akademie*

*La Cetra dankt den Förderern*



SULGER-STIFTUNG

ERNST GÖHNER  
STIFTUNG

*und seinem Sponsorpartner*

**Ricola**

*Ein spezieller Dank für die Unterstützung  
dieses Programms geht an*

FREUNDE  
DER  
ALTEN MUSIK

## *Mozart – drei Schaffensphasen* **14, 21 und 32 Jahre alt**



Konstanze soll dieses Porträt, das ihr Schwager **Joseph Lange** von Mozart anfertigte, für besonders ähnlich gehalten haben. Dennoch tut sich der heutige Betrachter schwer: der Porträtierte scheint nahezu alterslos.

Wie verhält es sich aber mit seiner Musik?

Ist ihr ein «Altern» anzumerken, wenn dieser vage Begriff überhaupt für einen bereits mit 35 Jahren Frühverstorbenen taugt?

Die drei Werke des Abends dokumentieren, mit welcher atemberaubenden Geschwindigkeit Mozart unterschiedliche Schaffensphasen durchleben konnte.

**Mitridate** zeigt den 14-Jährigen als Frühreifen, der begierig das Wissen und die Fertigkeiten aufnehmen konnte, die ihm durch den hochgebildeten Vater und die reichen Erfahrungen der ausgedehnten Kunstreisen zugetragen worden waren. Im «**Jeunehomme-Konzert**» kündigt sich – in jetzt ganz persönlicher Sprache (mit emotionalen Höheflügen und berührenden Klagetönen) – der überstarke Drang des selbstbewussten 21-Jährigen zum Weggang aus dem engen Salzburger «Käfig» in die Selbstständigkeit an. Die **g-Moll-Sinfonie** des jetzt 32-jährigen Wiener Freischaffenden mutet seinen Hörern in kompromissloser Sprache völlig Neuartiges zu – das «Gemälde einer leidenschaftlich ergriffenen Seele», die «vom Wehmüthigsten zum Erhabensten übergeht» (vgl. Bericht auf Seite 3).

# *Historisches Schauerdrama* Wolfgang Amadeus Mozart

## *Ouvertüre zur Opera seria Mitridate*

Herbst 1769 bis Frühjahr 1771: erstmals reist Leopold Mozart mit seinem 14-jährigen Sohn durch das «Musikland» Italien. Bis hinunter nach Neapel geht die beschwerliche Reise. Zahllose karrierefördernde Kontakte werden geknüpft, viele Konzerte finden begeisterte Zuhörer. Wichtigstes Resultat der Reise jedoch: **Mailand** bestellt eine grosse Oper. Erstmals soll Mozart eine *Opera seria* schreiben, eine tragische Oper in drei Akten über ein historisches Sujet. Das vorgegebene Textbuch zu *Mitridate* geht auf **Jean Racine** zurück. Der junge Komponist sieht sich wohl mit gemischten Gefühlen einer verworrenen schicksalhaften Handlung gegenüber: **Mitridate**, der grausame und grössenwahnsinnige König der Region Pontus an der Schwarzmeerküste leistet vergeblichen Widerstand gegen die übermächtigen römischen Eroberer. Sein Volk, aber auch er selbst und seine Familie gehen dabei elend zugrunde.

### **...im italienischen Gusto**

Nicht weniger als zwei Dutzend Gesangsstücke umfasst die beifällig aufgenommene und zwanzigmal wiederholte Oper, die am 26. Dezember 1770 im *Teatro ducale* in Mailand kreiert wird – ein Riesenerfolg für den frühreifen Aufsteiger aus Salzburg, der offenbar den italienischen Gusto genau zu treffen verstand. Theatralisch gibt sich schon die **Ouvertüre**. Sie bewirkt, dass in ihren drei kurzen Abschnitten gleich kräftige Kontraste aufeinanderprallen: **Allegro** D-Dur – ein kraftvolles Entree, repräsentativ; **Andante grazioso** A-Dur – ein Moment des Innehaltens; **Presto** D-Dur – stürmische Einstimmung in die Handlung.

Eine Reihe ideenreicher **Neuinszenierungen** beweist, dass Mozart der grossen Opernbühne einen Stoff geliefert hat, dessen Bühnenwirksamkeit auch heute noch ausser Frage steht.

## *Historische Instrumente* **Mozarts «Claviere»**



Es ist nicht bekannt, ob die fingerfertige Mademoiselle Jenamy das ihr gewidmete Es-Dur-Konzert bereits in Salzburg zu Gehör bringen konnte oder ob sie später zuhause in Paris damit glänzte. In Salzburg hätte ihr als Instrument bei Hof, wie auch bei den Mozarts zuhause, ein **Cembalo**, vielleicht sogar ein **Clavichord** zur Verfügung gestanden. Einige Jahre später, im gepriesenen «Clavierland» Wien, wird Mozart bei seinen vielen Auftritten ab ca. 1780 über ein moderneres **Fortepiano** («Hammerklavier») aus der Werkstatt des befreundeten Klavierbauers Anton **Walter** verfügen (vgl. Abbildung). Dieses Instrument besass dank seiner neuartigen «Prellmechanik» einen weit volleren Klang, liess sich leicht spielen, verbreitete sich der hohen Anschaffungskosten wegen aber relativ langsam. Vater Leopold musste daher während eines Wien-Aufenthalts an Tochter «Nannerl» berichten:

*Deines Bruders Fortepiano-Flügel ist wenigstens zwölfmal, seitdem ich hier bin, aus dem Haus ins Theater oder in ein anderes Haus getragen worden.*

Heutige Interpreten, die dem Klang der Epoche nachspüren, greifen gerne auf Kopien von Originalinstrumenten der geschätzten Wiener Instrumentenbauer **Walter**, **Stein** oder **Streicher** zurück.

# *Helle Welt, dunkle Gegenwelt* **Wolfgang Amadeus Mozart**

## *Klavierkonzert Nr. 9 Es-Dur KV 271*

Welche Besonderheiten, welche Überraschungen bietet dieses «Jeunehomme-Konzert»?

Ungewöhnlich ist schon das **Entree** des Solisten: auf den zweimaligen Appell des Orchesters antwortet das Klavier ganz direkt und selbstbewusst. Erst dann nimmt das übliche sinfonische Eröffnungstutti seinen Lauf. Ausgedehnte **Kadenzen** von Mozarts Hand erweitern das thematische Spektrum aller drei Sätze.

Eine dunkle Gegenwelt tut sich im **Andantino c-Moll** auf. Eingeleitet durch kanonisch geführte gedämpfte Violinen hat es die Gestalt einer ausgedehnten **Lamento-Arie** mit rezitativischen Einschüben. Leicht könnte dieser Satz in einer Oper als Klagegesang einer Trauernden stehen. Völlig unvermittelt tun sich im atemlos dahineilenden **Rondeau** wieder helle Dur-Welten auf. Der Solist animiert das Orchester dazu, seinen Hakensschlägen zu folgen. Unerwartete Wendung im Finale: auf eine kleine Kadenz folgt ein mit Anmut und Grazie voranschreitendes **Menuett**, zunächst im Klavier, dann im Orchester, bevor der Satz – wiederum nach einer Kadenz – zum ursprünglichen Tempo des **Rondeau** zurückfindet.

### **Woher der ungewöhnliche Titel?**

Wer war Mademoiselle «Jeunehomme»? Nach ihr hat man dieses Werk später benannt. Es muss dies eine offenbar recht tastengewandte Pianistin aus Paris gewesen sein, die zur Jahreswende 1776/77 in Salzburg weilte und den kaum 21-jährigen Mozart zum gewiss erfindungsreichsten Konzert der Salzburger Jahre inspirierte. Nebenbei: eine gewisse Irritation bestand für die Forschung darin, dass Mademoiselle eigentlich Louise Victoire **Jenamy** hiess. Im Übrigen war sie die Tochter von Jean-Georges **Noverre**, einem berühmten Tänzer und Choreografen, der auch an Theatern diesseits des Rheins reformerisch tätig war.

## *Mozart, Wien 1788* **Freies Künstlertum, Geldnöte**

### **Februar/März**

Mozart leitet Aufführungen der Kantate *Auferstehung und Himmelfahrt Jesu* des Bach-Sohnes **Carl Philipp Emanuel**. Damit setzt er seine Beschäftigung mit Musik der Bach-Zeit fort, die für sein eigenes Komponieren sicherlich nicht folgenlos geblieben ist.

### **April**

Inserate in der *Wiener Zeitung* werben für den Kauf der drei grossen *Streichquintette* KV 515, 516 und 516b. Mozart will mit dem Erlös seine ansehnlichen Schulden bei seinem Freund und Logenbruder Michael **Puchberg** begleichen. Das Thema «Geld leihen» und «Schulden tilgen» durchzieht diesen unruhigen Lebensmonat wie ein roter Faden.

### **7. Mai**

Die am 29. Oktober des Vorjahres in Prag uraufgeführte Oper *Don Giovanni* erlebt ihre Wiederaufnahme im Wiener Hoftheater. Aloysia Lange, Mozarts Schwägerin, singt die Partie der Donna Anna. Bis 15. Dezember folgen 15 wohl von Mozart dirigierte Aufführungen. Während der dreimonatigen Entstehungszeit der drei grossen *Sinfonien* dürfte Mozarts Klangvorstellung also ständig von der dramatischen Musik des *Don Giovanni* besetzt gewesen sein.

### **26. Juni**

*Sinfonie Nr. 39 Es-Dur* KV 543 beendet (Eintrag im eigenen *Verzeichniüss aller meiner Werke*).

### **25. Juli**

*Sinfonie Nr. 40 g-Moll* KV 550 beendet.

### **10. August**

*Sinfonie Nr. 41 C-Dur* KV 551 («Jupitersinfonie») beendet.

### **November**

Mozart erstellt die erste seiner vier Bearbeitungen von Werken Georg Friedrich **Händels** (Pastorale *Acis und Galathea* KV 566).

# *Melancholie, Verzweiflung* Wolfgang Amadeus Mozart

## *Sinfonie Nr. 40 g-Moll KV 550*

### **Satz I:** *Molto Allegro* (g-Moll, 2/2)

Rastlose Bewegung erfüllt diesen Satz mit seinem aus kurzen Motiven gewonnenen Hauptthema und dem zwischen Streichern und Bläsern hin- und herfliegenden Seitengedanken. Der Durchführungsteil setzt stürmische Modulationen in Gang, führt jedoch in tiefer Resignation zur Reprise zurück.

### **Satz II:** *Andante* (Es-Dur, 6/8)

Ein ernster Grundton durchzieht auch den langsamen Satz mit seinem Schreitmotiv, das nur zögernd eine «sprechende» melodische Linie ausbildet. Lange Ketten kurzatmiger Figuren bedrängen immer wieder den anrührenden Gesang.

### **Satz III:** *Menuetto. Allegretto* (g-Moll, $\frac{3}{4}$ ) – Trio (G-Dur, $\frac{3}{4}$ )

Statt auf höfische Grazie setzt das straff synkopierte Menuett auf kraftvolles, in kanonischer Überlagerung gipfelndes Vorwärtsdrängen. Nur das Trio überlebt als ungetrübte Idylle.

### **Satz IV:** *Allegro assai* (g-Moll, 2/2)

Vom tänzerischen Duktus früherer Rondo-Finali findet sich keine Spur mehr. Stattdessen setzt sich die atemlose Hast des Kopfsatzes noch verstärkt fort. Bis in fernste Tonartenbezirke dringt die den Quintenzirkel durchmessende Durchführung vor. Für Atemzäsuren mit kantabler Entspannung bleibt bis zum schroffen Abschluss weder Ruhe noch Raum.

## **Ohne Trompeten und Pauken**

In sein penibel geführtes Werkverzeichnis trug Mozart ein: *Eine Sinfonie*. – 2 Violini, 1 flauto, 2 oboe, 2 fagotti, 2 Corni, viole e Bassi. Somit verzichtet er, anders als in den zeitlich (und auch substanziell) eng benachbarten Sinfonien in Es-Dur und C-Dur, auf den repräsentativen Glanz von Trompeten und Pauken. Später fügte Mozart jedoch noch ein Klarinettenpaar hinzu. Sollte also doch wenigstens dieses Mittelstück der Sinfonien-Trilogie eine Aufführung zu Lebzeiten des Komponisten erlebt haben?

**Wolfgang Amadeus Mozart – Chronik eines Lebens.**

Zusammengestellt von Joseph Heinz Eibl.

Kassel: Bärenreiter, 1965

Taschenbuchausgabe *dtv*, 1991ff.

**Mozart: *Mitridate Rè di Ponto***

Inszenierung der Salzburger Festspiele 2006

Regie: Günter Krämer

Les Musiciens du Louvre Grenoble

Leitung: Marc Minkowski

*YouTube*

**Wolfgang Amadeus Mozart**

***Klavierkonzert Nr. 9 Es-Dur KV 271 («Jeunehomme»)***

+ *Klavierkonzert Nr. 18 B-Dur KV 456*

Kristian Bezuidenhout, Fortepiano

(Kopie Walter & Söhne, Wien 1805)

Freiburger Barockorchester

Leitung: Gottfried von der Goltz

Label *harmonia mundi*, 2021 (2022, CD)

**Els Biesemans – Winterreise**

Werke von Schubert/Liszt (*Auf dem Wasser zu singen*,

*Winterreise*), Mendelssohn Bartholdy/Liszt (Lieder),

Chopin (6 polnische Lieder) und Liszt (*Liebesträum Nr. 3*)

Els Biesemans, Hammerflügel (Aloys Biber, 1835)

Label *Genuin*, 2014 (2014, CD)

**Peter Gülke: *Triumph der neuen Tonkunst***

Mozarts späte Sinfonien und ihr Umfeld

Kassel: Bärenreiter/Stuttgart: *Metzler*, 1998

**J. S. Bach – *Messe in h-moll***

La Cetra Barockorchester & Vokalensemble Basel

Andrea Marcon, Leitung

Label *arcana*, 2024

**Antonio Vivaldi – *Arsilda***

La Cetra Barockorchester & Vokalensemble Basel

Andrea Marcon, Leitung

Vivaldi Edition/Naïve, 2025

# Demnächst:

Do **27.02.2025** 19.30 Uhr

---

## Nikolai Lugansky *Klavier*

**Ludwig van Beethoven**

*Sonate Nr. 17 d-Moll op. 31 Nr. 2 «Sturm»*

**Robert Schumann**

*Faschingsschwank aus Wien op. 26*

**Richard Wagner**

*Vier Szenen aus «Götterdämmerung»:*

*Liebesduett Siegfried-Brünnhilde;*

*Siegfrieds Rheinfahrt; Siegfrieds Tod, Trauermarsch;*

*Brünnhildes Opfergesang (Transkription: Nikolai Lugansky)*

**Richard Wagner**

*Isoldes Liebestod aus «Tristan und Isolde»*

*(Transkription: Franz Liszt)*

Do **20.03.2025** 19.30 Uhr

---

## Wiener Sängerknaben

«Strauss Forever»

*Zum 200. Geburtstag von Johann Strauss führen*

*die Wiener Sängerknaben ein Programm*

*mit und um den legendären «Walzerkönig» auf.*

**Mehr zu den Konzerten und Tickets:**

[konzerte-basel.ch](http://konzerte-basel.ch) | +41 61 273 73 73

[tickets@konzertgesellschaft.ch](mailto:tickets@konzertgesellschaft.ch)



### Impressum

Allgemeine Musikgesellschaft Basel c/o Konzertgesellschaft  
[info@konzerte-basel.ch](mailto:info@konzerte-basel.ch), [www.konzerte-basel.ch](http://www.konzerte-basel.ch)

Texte: Klaus Schweizer, Gestaltung: Valentin Pauwels

Bildnachweise: Biesemans © Tatyana Jenni, Marcon © Daniele Caminiti,  
La Cetra © Martin Chiang

# NIMM EINFACH RICOLA



**Ricola**

MIT SCHWEIZER ALPENKRÄUTERN  
AUX HERBES DES ALPES SUISSES

**ORIGINAL**



Wohltuend für den Hals  
Bienfaisant pour la gorge

Die Kraft von  
Schweizer Alpenkräutern.